



Freude über die Unterstützung durch den Beschäftigungsfonds bei (von links) Petra Sieker, Kerstin Münder, Regine Burg, Marc Korbmacher,

Silke Korn, Matthias Blomeier, Wolfgang Pieper, Marcus Stichmann und Holger Jantzen. Foto: Thomas F. Starke

Zeichen der Hoffnung

Kirchenkreis unterstützt fünf Projekte mit insgesamt 20 000 Euro

Bielefeld (sas). Ein Zeichen der Hoffnung in der Weihnachtszeit möchte der Beschäftigungsfonds des Evangelischen Kirchenkreises setzen. Der Fonds, angesiedelt beim Sozialpfarramt, schüttet in diesem Jahr 20 000 Euro aus. Damit werden fünf Projekte gefördert.

Ausgewählt wurden sie vom »Spendenparlament« des Beschäftigungsfonds. Ihm gehören Spender an, die regelmäßige Unterstützung gewähren. Der Fonds besteht seit 18 Jahren, bislang hat er 367 210,40 Euro ausgeschüttet. »Das Geld ging an jetzt 101 Projekte«, sagt Sozialpfarrer Matthias

Blomeier. 5000 Euro gehen in diesem Jahr an das Bell-Zett, ein Selbstverteidigungs- und Bewegungszentrum für Mädchen und Frauen. »Mit dem Geld werden wir die Stelle unserer Mädchenarbeiterin mitfinanzieren und können so Angebote aufrechterhalten«, sagt Silke Korn.

Je 4500 Euro fließen an die Stiftung Solidarität und die Diakonie für Bielefeld. Die Stiftung, erklärt Marcus Stichmann, wolle mit ihrem Anteil eine neue, publikumswirksame Veranstaltungsreihe ins Leben rufen: »Bielefeld is(s)t bunt.« Im Rahmen einer Kochshow, die dann im Kanal 21 ausgestrahlt werden soll, werden ganz unterschiedliche Vereine erklären, worin ihre Arbeit besteht. »Da könnten dann Geflügelzüchter gegen das Bell-Zett antreten«,

nennt Stichmann ein Beispiel. Zwölf Folgen soll es geben.

Die Diakonie für Bielefeld wird ihre 4500 Euro als Personalkostenzuschuss für ihr Projekt zur Begleitung junger Flüchtlinge in Bielefeld nutzen, sagt Marc Korbmacher. Es geht dabei um junge, unbegleitete, männliche Flüchtlinge, die mit ihrem 18. Geburtstag eines der fünf Bielefelder Clearinghäuser verlassen müssen. Dort werden sie nach ihrer Ankunft intensiv betreut, fallen aber quasi mit dem 18. Geburtstag in ein Loch. »Die Stadt hat für acht junge Männer zwischen 18 und 23 zwei Wohngruppen eingerichtet. Dort begleiten wir sie oder helfen bei Behördengängen«, erklärt Wolfgang Pieper.

Die meisten von ihnen gingen zwar zur Schule oder seien in einer Ausbildung. Unterstützung benöti-

gen sie gleichwohl. 4000 Euro erhält die Gesellschaft für Sozialarbeit. »Weil uns die Mittel gekürzt wurden, mussten wir in der Beratungsstelle Baumheide eine Viertelstelle kürzen. Das können wir damit fast auffangen«, sagte Kerstin Münder. Sozialberaterin Petra Sieker ergänzte, dass der Bedarf groß und sogar gewachsen sei.

Förderung erhält auch das WeltHaus. 2000 Euro sind ein Zuschuss zu den Personalkosten für das Projekt »Aus der Nische in die Mitte«. Damit, erklärte Holger Jantzen, soll der »Faire Handel« ausgeweitet werden. Superintendentin Regine Burg erklärte, dass der Beschäftigungsfonds ihr wichtig sei: Kirche wolle nicht nur reden, sondern auch handeln. »Wir sollten die Menschlichkeit Gottes in die Welt tragen.«